

Fisch des Jahres
2015

der Huchen



Verband für Fischerei und Gewässerschutz
in Baden-Württemberg e.V.

Der Riese aus der Tiefe...

1 König der Alpenflüsse

Der Huchen ist eine der größten heimischen Fischarten aus der Familie der Lachse. Seine natürliche Verbreitung ist in Deutschland auf das Einzugsgebiet der Donau beschränkt. Dort wurden in früheren Zeiten Exemplare mit bis zu 60 kg bei einer Körperlänge von 1,8 m gefangen. Daher auch die Bezeichnung „Donaulachs“.



2 Donaulachs

Der Huchen kam noch bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Baden-Württemberg in der Donau bis Sigmaringen regelmäßig vor. Im Riedlinger Rathaus hängt ein Ölgemälde eines Doppelfanges aus dem Jahr 1917. Die in der dortigen Donau gefangenen Fische hatten ein Gewicht von 35 und 46 Pfund. Die Stadt Scheer im Landkreis Sigmaringen führt den Huchen seit jeher im Stadtwappen.



3

Die Kleinen wachsen schnell

In kiesigen Flussbereichen der Äschen- und Barbenregion werden die Eier im März/April vom Weibchen in selbst geschlagenen Laichgruben abgelegt. Die geschlüpften Larven halten sich im Schutze der Kies- und Steinlücken auf und wachsen schnell heran. Im zweiten Jahr können Huchen bereits eine Länge von 30 Zentimetern erreichen.

Geschlechtsreif ist der Huchen mit drei bis vier Jahren, seine Lebensdauer wird mit bis zu 15 Jahren angegeben. Am Laichgeschehen nehmen meist erst Tiere ab 80 cm Länge teil, weshalb vielerorts das Angelschonmaß zum Schutz der natürlichen Bestände auf über 90 cm gesetzt wurde. Zum Schutz des Huchens und dem Aufbau sich wieder selbst reproduzierender Bestände ist es zwingend notwendig, die letzten natürlichen Gewässerabschnitte zu erhalten und mit Renaturierungsmaßnahmen den verloren gegangenen Lebensraum wiederzugewinnen.



4

Leibspeise: Nasen

Der Huchen steht an der Spitze der Nahrungspyramide. Im Vergleich zu anderen Fischarten kommt er deshalb in sehr viel geringeren Stückzahlen vor. Auf seinen kleinräumigen Beutezügen jagt er andere Fische. Die Grundvoraussetzung für die riesigen Huchen der Vergangenheit waren vor allem unermessliche Schwärme der Fischart Nase, die so heute auch nicht mehr vorkommen. Den Huchen als Räuber trifft Umweltzerstörung doppelt – der Fortbestand der eigenen Art ist bedroht und die Beutetiere verschwinden.

5

Seltenes Anglerglück

Winterzeit ist Huchenzeit! Schnee, Einsamkeit am Fischwasser und das Einssein mit der Natur erlebt man bei der Fischerei auf den König der Salmoniden. Liegt die Angelhauptsaison der meisten Raubfische in der angenehmeren Jahreszeit, so fängt man Huchen am besten im tiefsten Winter.



6

Zu groß für die Fischtreppe

Auch der Huchen wandert. Zur Laichzeit verlässt er seinen Standort. Seine Wanderungen in flussaufwärts gelegene seichte und kiesige Flussstellen zum Abbläuen können sich bis über 100 km erstrecken. Bereits im 19. Jahrhundert gab es Hinweise auf die starke Behinderung der Wanderungen von Huchen durch die Errichtung von Wehren.

Durch den mittlerweile starken Verbau und die massive Regulierung der Donau und ihrer Nebenflüsse sind die Wander- und Fortpflanzungsmöglichkeiten des Huchens so stark eingeschränkt, dass eine erfolgreiche Fortpflanzung und damit das Überleben in vielen Flussabschnitten nicht mehr möglich ist. Der Huchen ist in seinen Beständen stark bedroht und wurde in die Rote Liste als vom „Aussterben bedrohte Tierart“ aufgenommen. Mit dieser Situation steht der Huchen stellvertretend für zahlreiche Fischarten unserer Fließgewässer.

7

Tiefes Wasser und starke Strömung

Die Aenus-Skulptur in Simbach am Inn in Bayern stellt einen überdimensionalen Huchen dar, darauf reitend eine männliche Figur – der Aenus. Aenus ist die lateinische Bezeichnung für Inn. Das Ganze ist als Bild für die Naturgewalt zu verstehen, die immer wieder von Menschenhand zu zähmen versucht wird.



Wir Angler...

... wollen in einer intakten Umwelt Fische fangen. Deshalb ist der Schutz der Gewässer mit ihren Pflanzen und Tieren eine unserer wichtigsten Aufgaben. Kaum jemand besitzt so viel gewässerökologische Kompetenz wie die Angelfischer. Gerade weil unser Blick nicht an der Wasseroberfläche endet, erkennen wir oft als Erste Umweltschäden und ökologische Fehlentwicklungen.

Für uns ist Fischerei angewandter Naturschutz. Dazu gehört auch die maßvolle und nachhaltige Bewirtschaftung unserer Gewässer. Dass heute mehr als die Hälfte der heimischen Fischarten auf der Roten Liste gefährdeter Tiere auftauchen, liegt nicht an der Angelfischerei. Dies ist vielmehr in erster Linie die Folge von Flächenverbrauch und Verbauung der Fließgewässer.

Gefördert durch



sowie mit Mitteln aus der Fischereiabgabe des Landes



Baden-Württemberg



Überreicht durch

Im Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e. V., kurz: VFG, sind Fischereivereine und Einzelmitglieder zusammengeschlossen, um die Angelfischerei und den Gewässerschutz zu fördern.

Wir vertreten die Interessen von mehr als 27.000 Mitgliedern gegenüber Politik, Verwaltung und in der Öffentlichkeit.

Wir stehen für eine nachhaltige Angelfischerei, die auf Artenvielfalt, den Schutz und die Erhaltung des Lebensraumes Wasser baut.

Dafür setzen wir uns mit unserer ganzen Kompetenz und über 120 Jahren Erfahrung ein.

Impressum

Herausgeber:
Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e. V.
Goethestr. 9
70174 Stuttgart
Telefon 0711 997 98 98 0
Telefax 0711 997 98 98 9
www.vfg-bw.org

Bilder: Michel Roggo, Rathaus Riedlingen, Herbert Frei, Frank Weisert, Stadt Simbach a. Inn, Clemens Ratschan, PescArs Kunstverlag GmbH
Konzeption und Gestaltung: www.klip.de
Textquelle: Pressemitteilung Deutscher Angelfischereiverband; RegioWiki für Niederbayern & Altötting; Der Huchen – Fisch des Jahres 2012, Österreichischer Fischereiverband; Der Huchen – Fisch des Jahres 2015. Landesfischereiverband Bayern
Druck: BuscheDruck GmbH



Verband für Fischerei und Gewässerschutz
in Baden-Württemberg e.V.